gb-Gläser : Getrud Bohnert

Autor(en): **Müggler-von Reding, Rika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **31 (1944)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-25055

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

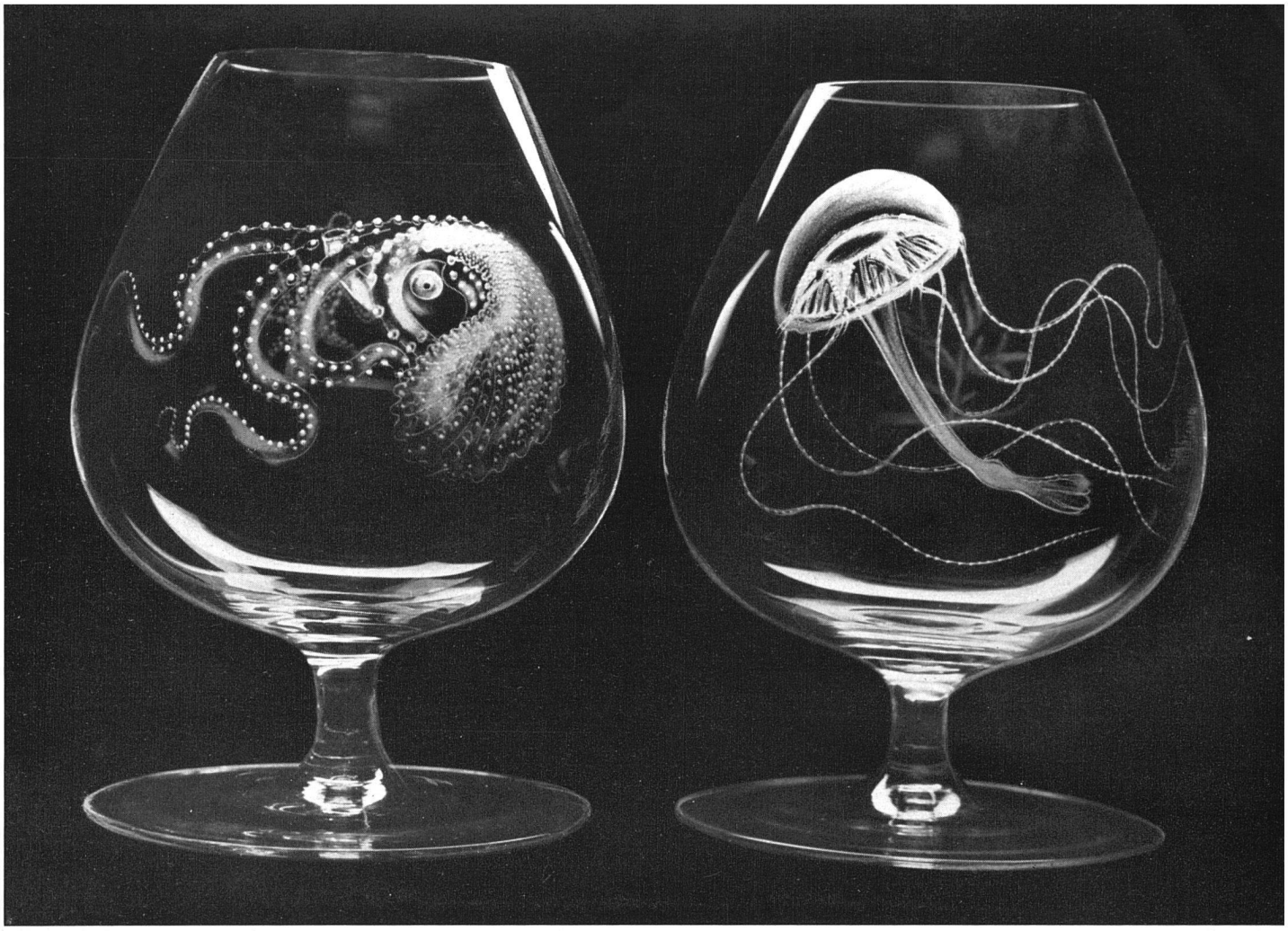
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schale mit Nachtpfauenauge und Hollunderzweig — *Gertrud Bohnert SWB, Luzern*

gb-GLÄSER

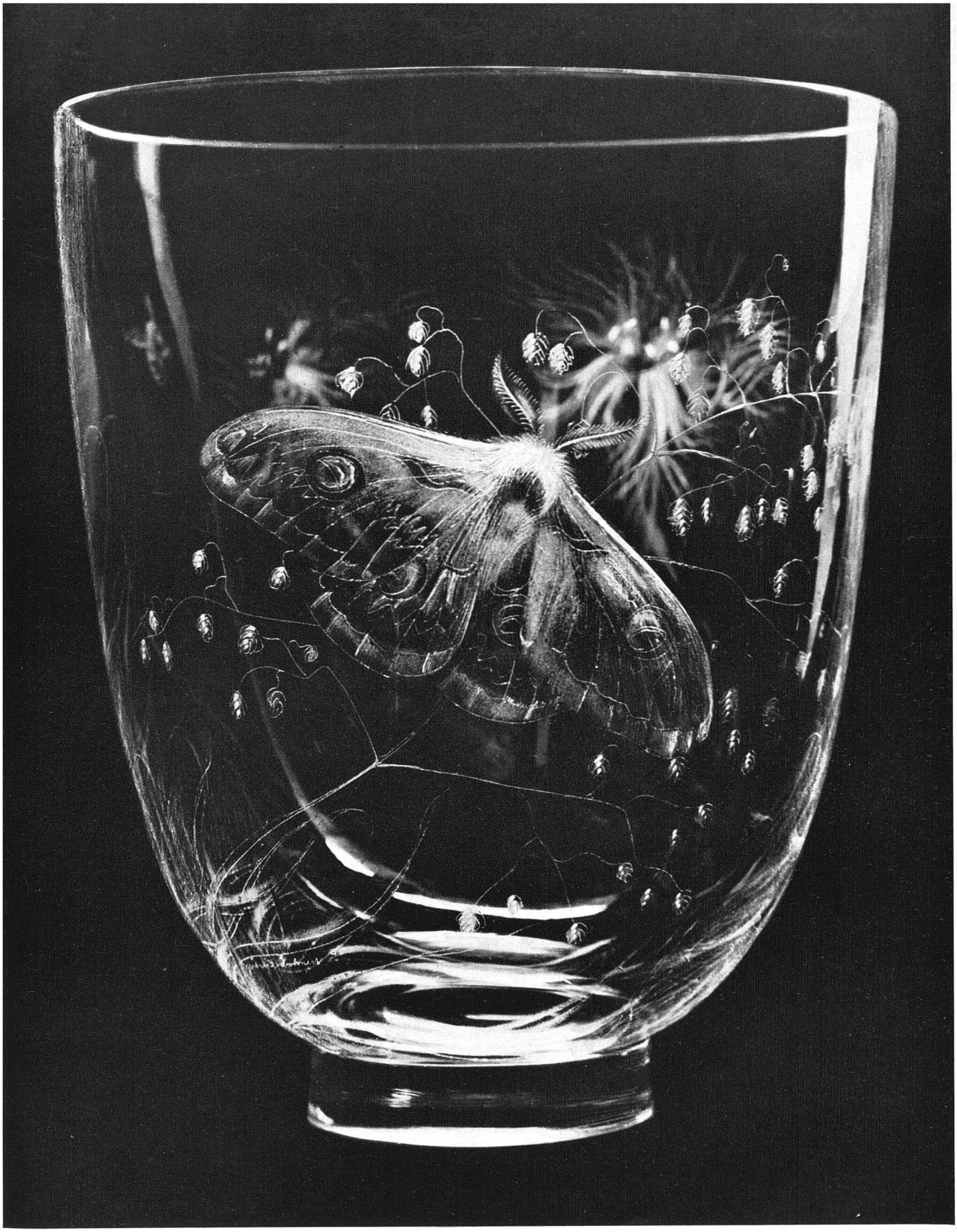
Die Luzerner Glasmeisterin *Gertrud Bohnert* an der Arbeit zu sehen, weckt einem unvermittelt lebhaftes Erinnern an unbeschwerte Spiele aus eigener Kinderzeit. Mit Griffel oder Finger durchschnitten wir keck schreibend die im Sonnenlicht glattspiegelnde Wasserfläche des Dorfbrunnens, die neugierig schauenden Spielgefährten aus der gezogenen Spur bekannte Namen raten lassend. In ähnlich leichter Unbefangenheit ritzt Gertrud Bohnert mit sicher geführtem Diamantstift Gläser, Glasgefäße und kristallene Flächen, nur daß ihre feinen Linien nicht zerfließen, vielmehr sich zu lebendigen Abbildern heutigen Lebens und Schauens formen. Verblüffend natürliche Schilderungen aus der Welt der Tiere und Pflanzen fügen sich in die klardurchsichtige Oberfläche bisweilen hauchdünner Kristallgläser und zieren sie gleichsam in selbstverständlicher Art mit materialeigener Ornamentik. Mit überraschender Sicherheit weiß die Künstlerin Gefäßcharakter und zeichnerische Zier in harmonischen Einklang zu stimmen. Scheint doch da ein sich



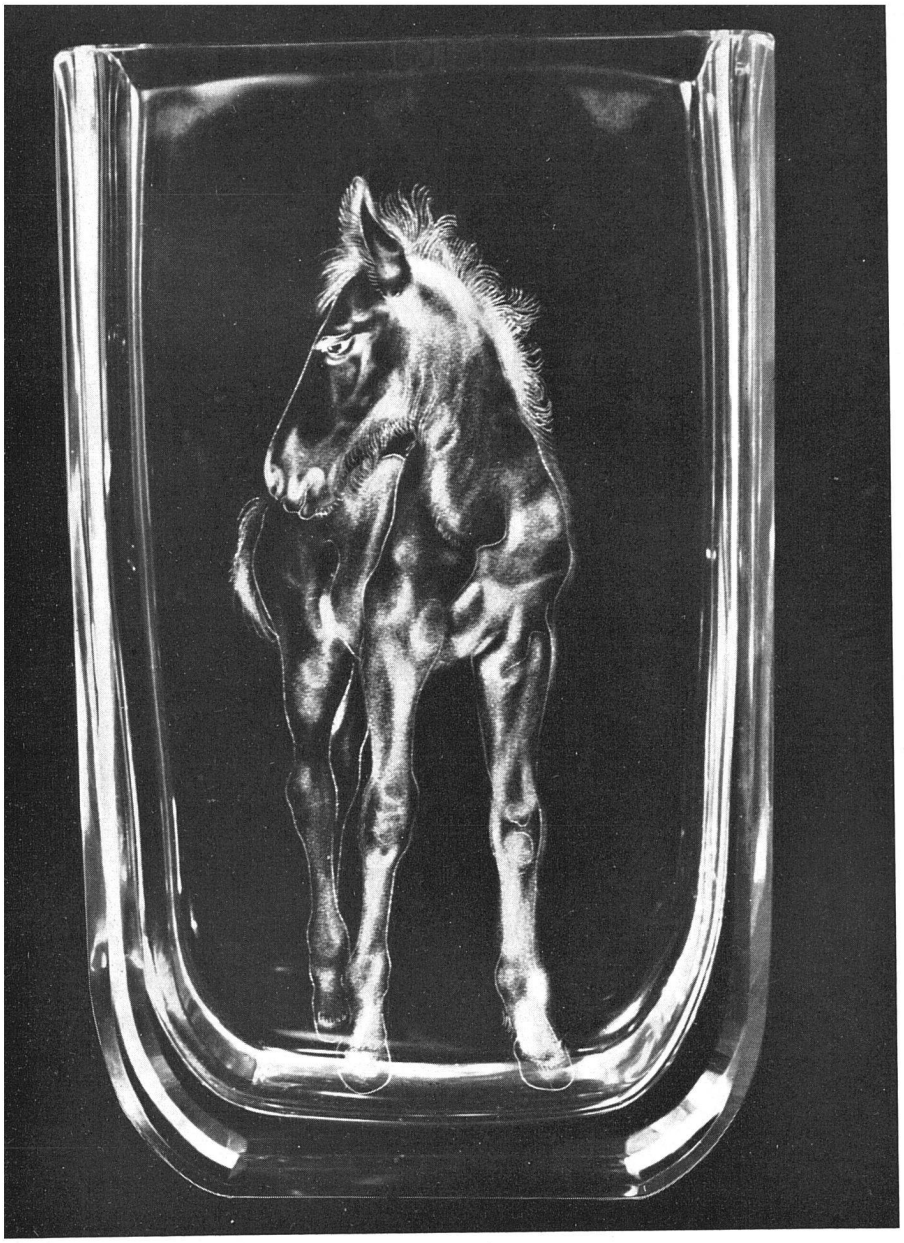
Gertrud Bohnert SWB *Cognac-Schwenker mit Meertieren*

bäumender Araberhengst mit aufgeblähten Nüstern kraftvoll den Burgunderkelch zu sprengen, indessen die durchsichtige Qualle sich weich der Rundung des zierlichen Weinglases fügt. Zarte Algen und magere, hochaufgeschossene Gräser, Vegetation unserer Seeufer, glaubt man sich in der Rundung des Wasserglases wiegen zu sehen. Dicht geranktes Farnkraut wieder läßt den Glaskrug seinen eigenen Charakter doppelt widerspiegeln, wo die ländliche Schlichtheit einer Schafgarbe den einfachen Glasbecher notwendig bescheiden schmückend kennzeichnet. Wie unvermittelt ist da der schroffe Gegensatz zu den raffinierten bauchigen Cognacgläsern, die in mondäner Schrullenhaftigkeit von Pflänzchen und Tierchen aus einer Fauna weit unter dem glitzernden Spiegel unserer Seen geschmückt sind, Gebilden, die dem unbewaffneten Auge verborgen sind. Aber der neugierig suchende Blick der Künstlerin hascht nach ihnen mit Instrumenten modernster Forschung und vermag so erneute Bestätigung eines unendlichen Formenreichtums, einer vollendeten Harmonie im Reiche der Natur zu finden, deren übertragene Versinnbildlichung sie auf den kristallenen Flächen mit jedem Werk zu bleibender, allgemein verständlicher Form zu gestalten sucht.

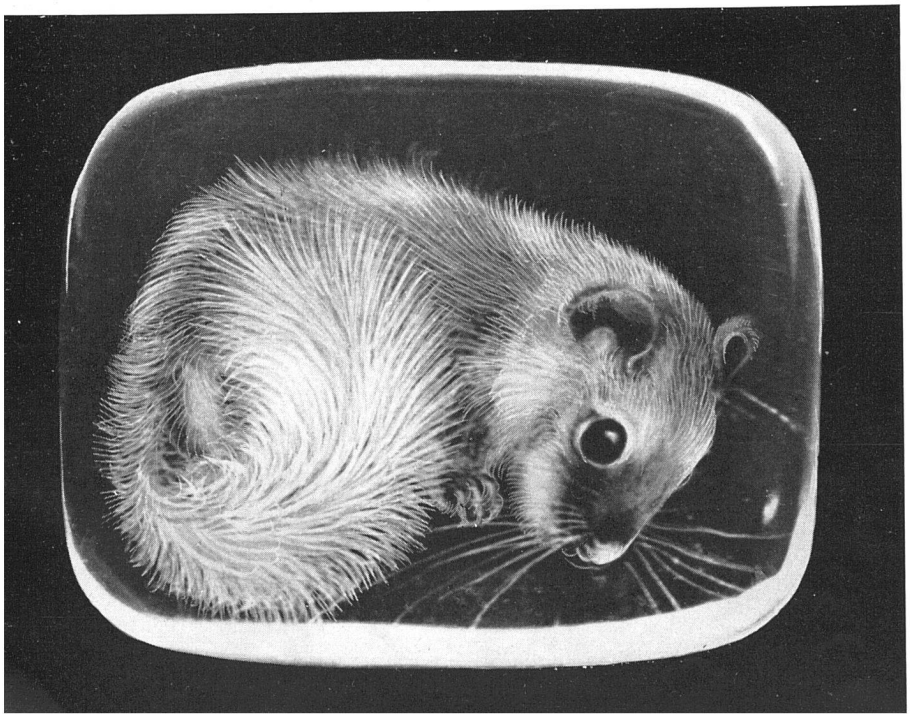
Das Charakteristische an der Arbeitsweise Gertrud Bohnerts ist ihre ungemein enge Vertrautheit und Verbundenheit mit dem zu bearbeitenden Material, mit Glas und Kristall. Ihre sichere Hand führt den harten und spitzen Diamantstift verschieden fest stoßend über die glatte, kristallene Oberfläche, ungeachtet der oft hauchdünnen Wandungen eines unter dem Diamantstrich klingenden Bechers. Gertrud Bohnert hat ihre eigentümliche Technik der Diamantzeichnung für sich erfunden, für sich ausprobiert und sie heute zu einer glänzenden und vor allem materialeigenen Fertigkeit ausgefeilt. Selbst ergriffen ob der ungeahnten Möglichkeiten ihres fast spielerisch begonnenen Kunsthandwerks, hat sich die Künstlerin immer fachlicher mit ihrem Schaffen auseinandergesetzt, stieß so bei Studien auf ähnliches «Reißen» vereinzelter Glasbearbeiter im ausgehenden Mittelalter und ließ ihr eigenes Können daran reifen. Gertrud Bohnert hat damit nach Jahrhunderten eine edle, fast in Vergessenheit geratene künstlerische Glasbearbeitung wieder aufgegriffen und zu neuer Blüte gebracht. Das reiche Schaffen zeugt denn auch von ihrem eigenen Bewußtsein, ein altes Kunsthandwerk in seiner Zeitlosigkeit einer neuen Epoche gerettet zu haben. *Rika Müggler-von Reding*



Vase mit Nachtpfauenauge und Zittergras — *Gertrud Bohnert SWB*



Gertrud Bohnert SWB
Vase mit Fohlen



Gertrud Bohnert SWB
Bergkristall für Schmuck
mit Siebenschläfer